

erbötig, Alles gut zu machen, was fremde Leute betrifft. In meinem eigenen Hause werde ich selber Rechnung halten.“

„Sie werden nicht zu hart mit Ihrer armen Frau sein, Baumann.“

„Ich werde thun, was ich vor Gott und meinem Gewissen verantworten kann,“ sagte der Mann ernst; „sorgen Sie sich deshalb nicht — und damit haben die Gerichte auch nichts zu thun — oder doch nur wenig,“ setzte er leise und kaum hörbar hinzu.

„Also auf morgen früh!“

„Ich werde kommen — verlassen Sie sich darauf!“ Und still und brütend sank er wieder in seinen Stuhl zurück.

Witte aber, der jetzt wohl einsah, daß heute mit dem Mann doch nichts mehr zu reden und es das Beste sei, ihn sich selber zu überlassen, verließ langsam das Haus und schritt seiner eigenen Wohnung wieder zu.

28.

Die Hausfuchung.

Zu Hause angekommen, überholte Witte auf der Treppe die Frau Rätlin Frühbach, die im Begriff stand, seiner Frau einen Besuch zu machen. Sie war im höchsten Staat und strotzte von Seide, Sammetmanchester und unächten Spitzen.

„Ach, Frau Rätlin,“ sagte der Staatsanwalt nach der ersten Begrüßung, indem er eben in sein Zimmer abbiegen wollte, „kommen Sie von Hause und können Sie mir sagen, ob Ihr Herr Gemahl dort ist?“